



# RUNDWANDERWEG

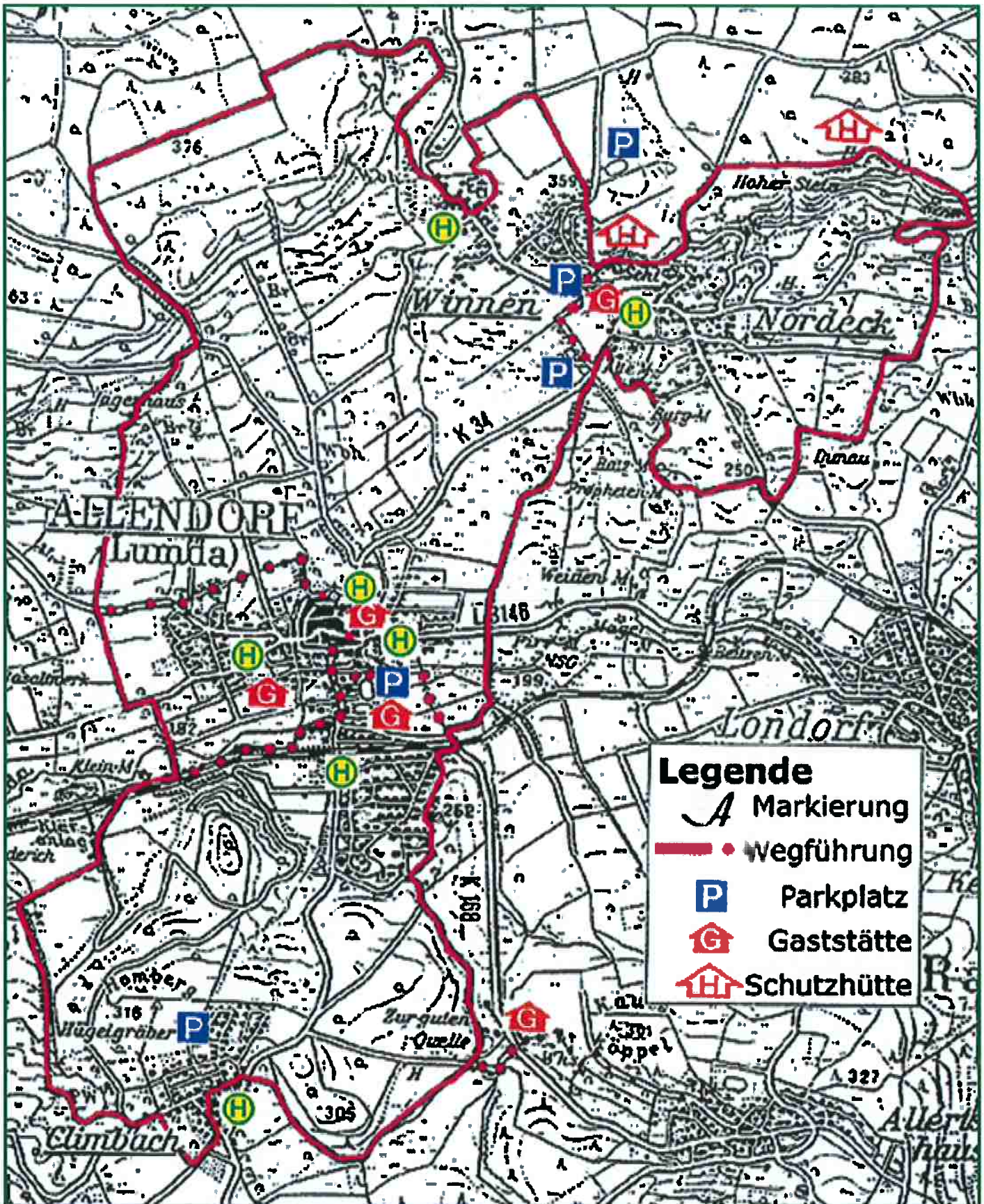


ALLENDORF (LUMDA)



# Rundwanderweg der Stadt Allendorf (Lumda)

mit den Stadtteilen Allendorf/Lda., Climbach, Nordeck und Winnen



## **Rundwanderweg Allendorf (Lumda)**

### **Kulturhistorischer und naturkundlicher Wanderweg unserer Heimat**

Die Ausweisung eines Wanderweges erfolgte mit der Zielsetzung, Freizeitaktivitäten und den Tourismus im Lumdataal zu fördern. Der ausgeschilderte Wanderweg soll nicht nur für den Bereich der Stadt Allendorf (Lumda) Bedeutung haben, sondern wird Teil eines Wanderwegekonzeptes im Oberhessischen Raum sein. In einem weiteren Schritt werden die Wanderwege mit unseren Nachbarkommunen vernetzt. Der OHGV Hauptverein mit Sitz in Marburg hat für das Gebiet Marburger Land eine Wanderkarte herausgegeben, die nachhaltig die Entwicklung im Bereich des Tourismus verstärken wird.

Mit der Einrichtung unseres Rundwanderweges möchten wir den Gästen aus Nah und Fern die Schönheit unseres heimischen Lumdatales näher bringen und sie einladen unsere hervorragende und freundliche Gastronomie kennen zulernen. In den örtlichen Gaststätten werden in einer gut bürgerlichen Küche Essen der gehobenen Klasse auch mit Mittagstisch angeboten.

Bei der Auswahl des Wanderweges hat man darauf Wert gelegt, dass neben kulturhistorischen, naturschutz- und umweltfreundlichen Belangen auch die fußschonenden Aspekte Berücksichtigung finden. Der Wanderweg führt immer wieder an die Ortsgrenzen und durch die Stadtteile mit ihren historischen Bauwerken. Die Kirchen von Allendorf, Climbach und Winnen, die Burg Nordeck mit Kapelle und der Stadtturm von Allendorf mit seinen Stadtmaurerresten prägen durch ihren baulichen Charakter das Bild der Stadt Allendorf (Lumda) mit seinen Stadtteilen. Wir haben uns bemüht, die Wanderwege in ihrem Verlauf so zu kennzeichnen, dass gerade für Ortsfremde eine optimale Orientierungsmöglichkeit gegeben ist.

Start und Ziel des Rundwanderweges ist der Festplatz in Allendorf. Dieser liegt in der Ortsmitte und ist aufgrund seiner zentralen Lage und den ausreichend vorhandenen Parkplätzen ideal als Ausgangspunkt geeignet.

Von dem Festplatz gehen wir am Rathaus vorbei entlang der Bahnhofstraße in Richtung Climbach. Nach dem Überqueren der Lumda biegen wir rechts in den Fahrradweg ein, welcher uns zwischen Lumda und der ehemaligen Eisenbahnlinie an dem Vereinsheim des Schäferhundevereines vorbeiführt.

Die Kleinmühle und die Kläranlage lassen wir linkerhand liegen.

### **A. Die Mühlen der Stadt Allendorf (Lumda)**

Große wirtschaftliche Bedeutung haben seit Jahrhunderten die Mühlen.

Die Mühlen waren die ersten Gewerbebetriebe, die es gab, denn schließlich diente bis in die Zeit um 1800 allein das Brotgetreide der menschlichen Ernährung. Bis in das 12. Jahrhundert waren alle Mühlen nur als Handmühlen betrieben worden, erst danach wurde für den Betrieb der Mühlen auch die Wasserkraft genutzt.

Überall waren keine fließenden Gewässer vorhanden, die Mühlen antreiben konnten.

Es mussten Gewässer umgeleitet werden, und Teiche wurden angelegt, in denen das Wasser gesammelt und bei Bedarf abgegeben wurde. Die Bedeutung der Mühlen lässt sich *darin erkennen, dass diese im Besitz der Landesherrn waren. In Nordeck befanden sich vier Mühlen, die Alte Mühle, die Burgmühle, die Ratzmühle und die Prophetenmühle.* Diese Mühlen waren vom Landesherrn dem niederen Adel als Lehen vergeben, der sie an die Müller verpachtete. Alle Mühlen, bis auf die Ratzmühle, die nur einen Mahlgang hatte, waren Mahl- und Schlagmühlen. Als Wasserreserve für die Mühlen diente der Teich an der Alten Mühle, von dem das Wasser bei Bedarf abgelassen und nacheinander von allen vier Mühlen genutzt werden konnte. Von den Nordecker Mühlen haben bis in dieses Jahrhundert nur noch die Alte Mühle und die Burgmühle gemahlen.

Die Nordecker Mühlen hatten als Wirkungsbereich die Dörfer Nordeck, Winnen, Wermertshausen und auch Leidenhofen. In besonderen Mühlenordnungen waren die Rechte und Pflichten der Müller und Bauern festgelegt.

Im Ortsteil Allendorf gab es die Stadtmühle, die Pirrmühle, die Magermühle, die Weidenmühle und die Kleinmühle.

Die Kleinmühle ist als einzige der Allendorfer Mühlen von der Namensgebung her erkennbar übrig geblieben.

Die Stadtmühle fiel in den sechziger Jahren einem Brand zum Opfer.

## **B. Kläranlage**

Interessant ist das Vogelleben im Bereich der Kläranlage mit dem Rohrkolbenbestand, den Eingrünungshecken und auch dem Heckenbestand am Bahndamm. Neben Stockenten, Teichralen und Bachstelzen sind im Herbst große Mengen an Wachholderdrosseln, Finken und Amseln anzutreffen.

## **C. Brücke Kleinmühler Weg und Talaue**

Über die Brücke am „Kleinmühler Weg“ überqueren wir die Lumda und biegen links in einen Wiesenweg ein. Auf dem Weg durch die Wiesen der Lumdaue kann der botanisch interessierte Wanderer Sumpfdotterblumen, die Gelbe Iris und andere botanische Schönheiten entdecken.

## **D. Totenberg**

Vom Hofwiesenweg nach links sehen wir den Totenberg mit seinen 357 Metern steil aufragen. Bei näherer Betrachtung erkennen wir im Bereich des Steinbruches wie sich die Basaltschichten auf den einzelnen Etagen aus dem Berg hervorheben. Durch das Vorkommen des Uhus ist der Totenberg als Vogelschutzgebiet ausgewiesen worden.

Mit der gewerblichen Nutzung des Basaltvorkommens des Östlichen Teiles des Totenbergs wurde erst verhältnismäßig spät begonnen. 1954 errichteten die Gebrüder Maikranz am Totenberg auf einem gepachteten Grundstück ein Schotterwerk.

In der nachfolgenden Zeit bis 1959 wird die 1955 errichtete Anlage innerhalb des Grundstückes auf einen anderen Standort verlegt. Ein Silo und eine zusätzliche Aufbereitungsmaschine wurden hinzugegestellt, um den Betrieb leistungsfähiger zu machen.

Ende 1960 verkaufen die Gebrüder Maikranz den Steinbruch an den derzeitigen Besitzer, die Firma Johannes Nickel. Die Firma Nickel erstellte 1967 eine neue Aufbereitungsanlage, die maschinelle Leistung wurde vergrößert und die Verladung auf den modernsten technischen Stand gebracht.

### **E. Reutersweg Rödern**

Vom Gesang der Feldlerchen begleitet durchwandern wir in einem leichten Anstieg den Reutersweg ,der sich auch noch als Hohlweg darstellt. Links und rechts des Weges breitet sich Allendorfs größtes und schönstes Streuobstgebiet mit Hecken und Feldgehölzen aus. Steinkauz, Grünspecht, Grauspecht und viele andere Vogelarten können hier beobachtet werden.

### **F. Pestilenzstrauch**

Am nördlichen Ende des Reutersweges schon im Bereich des Pestilenzstrauches kann man bei klarer Sicht den Hoherrodskopf im Vogelsberg und den Feldberg im Taunus sehen. Der ehemalige Pestfriedhof wurde auf Bestreben der Landschaftspflegevereinigung in Verbindung mit den Allendorfer Vereinen freigeschnitten. Die Steinmauer ist wieder ersichtlich. Im Bereich des Jägerhäuschens stehen die ältesten und die dicksten Bäume in der Gemarkung Allendorf. Vom Wald her können Schwarzspecht, Singdrossel, Tauben und Meisen rufen, während die Neuntöter auf den Heckenspitzen sitzend nach Nahrung spähen.

### **G. Eisenscharte Ilschhäuser Kreuz**

Vom Plattenweg aus geht es steil bergan durch die Eisenscharte zum Ilschhäuser Kreuz. Bevor man aber die Stille des Fichtenwaldes der Eisenscharte genießt, sollte man sich noch einmal umdrehen, denn der Blick ins obere Lumdatal mit dem Vogelsberg im Hintergrund ist wohl einmalig. Der Fichtenbestand wurde durch die letzten Stürme stark beschädigt.

## **H. Über den Berg bis Winnen**

Vom Ilschäuser Kreuz nach Norden erreichen wir die Gemarkung "Auf dem Berg". Hier ist es immer etwas kühler, denn wir haben eine Freifläche von 376 Metern Höhe erreicht. Man sollte aber auch hier nicht versäumen nach Nordwest durch den lichten Buchenbestand zu sehen mit dem Blick in das Lahntal und das Hinterland mit der Sackpfeife im Kreis Marburg-Biedenkopf. Beim Durchwandern der meist landwirtschaftlichen Flächen Richtung Winnen, kann man auf ihren Nahrungsflügen Sperber, Habicht, Baumfalke und Turmfalke beobachten. In den Herbst- und Wintermonaten ist hier oben auch der Raubwürger und die Kornweihe anzutreffen. Begleitet vom Gesang der vielen Vogelarten im Bereich der Hecken erreichen wir Winnen. Aufgrund einer Maßnahme der Landschaftspflegevereinigung in Verbindung mit den Allendorfer Vereinen wurden im Bereich der Schweinskaute Hecken zurückgenommen, um wieder einen Halbtrockenrasen herzustellen. Um die Fläche zu besichtigen, muss man den östlichen Grasweg ca. 150 Meter nach Süden wandern.

## **I. Nördlich von Winnen und Nordeck**

Auf diesem Abschnitt des Rundwanderweges hat man einen herrlichen Blick ins untere Lumdatal über das Gießener Becken hinweg in den Taunus.

## **J. Nördlicher Ortsrand von Nordeck**

Auf den alten Baumbestand im Bereich der Allee und der Burg Nordeck möchten wir besonders hinweisen. Die dortigen Lindenbäume beeindruckt mit großen Mistelvorkommen. Durch die Südhanglage bedingt können in dem Bereich Reptilien und Amphibien angetroffen werden. Der „Hohe Stein“ (Hohe Eiche) mit seiner Umgebung ist wegen der Fledermausvorkommen (9 Arten) als FFH-Schutzgebiet nach Natura 2000 ausgewiesen.

## **K. Südlich Elmensee**

Der Elmensee ist ein Teichgewässer und wird von den Angelsportvereinen Allendorf und Londorf unterhalten.

Vom Elmensee nach Süden durchwandern wir ein schönes Wiesentälchen, begleitet vom Gesang der Grasmücken und Turteltauben. Auch von hier geht der Blick in das untere Lumdatal und das Gießener Becken.

## **L. Südlich Nordeck**

Die vor uns liegenden Mühlen weisen einen alten Baumbestand auf. An dem „Altmühler Teich“ sind Enten und Teichrallen zu sehen. Der Rundwanderweg führt uns durch das Streuobstgebiet Silberberg an den Hohlweg mit Obstbäumen in Richtung Allendorf.

## **M. Naturschutzgebiet Lumdatal**

Auf dem Talweg über die Lumdabrücke wandern wir an dem Naturschutzgebiet "Lumdatal bei Allendorf" entlang. Das Schutzgebiet hat eine Größe von ca. 8 ha und einen botanischen Schwerpunkt. In diesem Gebiet sind die größten Orchideenvorkommen im weiten Umkreis zu finden. 117 Vogelarten wurden im NSG festgestellt und bei etwas Glück, können Eisvogel, Wasserramsel, Graureiher und Spechte beobachtet werden. Auch seltene Amphibien und Schmetterlinge sind hier heimisch.

## **N. Der Ziegenberg**

Der Ziegenberg ist ein Landschaftsschutzgebiet von 7,4 ha und ist das letzte Wachholderheidegelände im Landkreis Gießen. Nur durch Beweidung und Pflege der schon alten Wachholderbestände auf dem Halbtrockenrasen kann es gelingen, das Gebiet der Nachwelt zu erhalten. Als Naherholungsgebiet für alle Teile der Allendorfer Bevölkerung spielt es eine wichtige Rolle. An Vogelarten sind hier vor allem Finken, Meisen, Spechte und andere Kleinvögel anzutreffen. Auch sollte man als Wanderer den Blick zurück auf Nordeck und Winnen nicht versäumen.

## **O. Seebach**

Auf dem Hubertusweg vorbei am Schnakenlochteich durchwandern wir ein schönes Wiesentälchen, die Seebach. Die Schwarzdornhecken an den Hanglagen können nur noch mit großer Mühe durch Beweidung zurückgehalten werden. Auch hier ist immer ein sehr vielartiges Vogelleben festzustellen. Außerdem finden wir hier einen der letzten Bestände des Wollgrases im Landkreis Gießen. Durch die Arbeit der Landschaftspflegevereinigung und einiger Allendorfer Bürger konnte der Bestand von neun blühenden Exemplaren auf ca. 250 Stück erhöht werden.

## **P. Forstgarten (Climbach)**

Der Climbacher Forstgarten mit seinen Teichen und den Streuobstbeständen in der Umgebung ist ein beliebtes Naherholungsgebiet der Climbacher Bevölkerung. Auch kommt das Trinkwasser für Climbach aus diesem Gebiet mit seinem großen Vogelreichtum.

## **Q. Der Homberg**

Nun geht die Wanderung wieder Richtung Lumdatal entlang des Pfarrwaldes, wo sich der Hombergsgraben idyllisch in die Umgebung einschließt. Über dem Homberg kreisen Rotmilan und Mäusebussard, denn sie haben hier ideale Brutmöglichkeiten. Das Laubwaldgebiet des Homberges besteht überwiegend aus Buchenbeständen durchmischt mit einigen Eichenbäumen. Der Buchenbestand des Homberges ist ein anerkanntes Saatgutgebiet für kommende Buchenwaldgenerationen. Zurück geht es bis zum Ausgangspunkt der Wanderung, an dem Vereinsheim des Vereins für Deutsche Schäferhunde vorbei über den Fahrradweg zum Festplatz. Ein Einstieg in die Strecke des Rundwanderweges ist überall möglich.